

Deutsche Feuerwehr-Zeitung



Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

»Feuerwehren leben in der Lage und sind handlungsfähig«

Starke Botschaften aus der Politik gab es bei der 71. Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes in Frankfurt am Main. Bundesinnenministerin Nancy Faeser, Hessens Innenminister Prof. Dr. Roman Poseck und der Frankfurter Oberbürgermeister Mike Josef sprachen zu den 173 Delegierten der Feuerwehrverbände aus ganz Deutschland. DFV-Präsident Karl-Heinz Banse legte den Vertretern der DFV-Mitgliedsverbände Rechenschaft ab und nahm zu aktuellen Schwerpunkten Stellung. Fachvorträge zum »Operationsplan Deutschland« sowie zu den aktuellen Wahlen ergänzten die Tagung, bei der auch ein neuer Vizepräsident gewählt und eine Bundesbeauftragte verabschiedet wurden.

»Ich ziehe meinen Hut vor Ihrem unglaublichen Einsatz!«, lobte Bundesinnenministerin Nancy Faeser das Engagement der Feuerwehrangehörigen, das vorwiegend ehrenamtlich getragen wird. »Wir müssen darüber nachdenken, dass man über Worte des Dankes hinaus Ihr Engagement anders würdigt«, erklärte sie. Faeser zeigte ihr Unverständnis über Ge-



DFV-Präsident Karl-Heinz Banse nahm zu aktuellen Schwerpunkten Stellung und nutzte die Gelegenheit zum Appell an die Politik. (Fotos: soe)

walt gegen Einsatzkräfte: »Angriffe und Beleidigungen können wir in keiner Weise dulden. Als Staat stellen wir uns in Bund, Land und Kommune massiv dagegen.« Sie appellierte an die politischen Repräsentanten, das Gesetz zur Verschärfung von Strafen bei Angriffen auf Einsatzkräfte gemeinsam im Bundestag zu verabschieden. Faeser bedankte sich für den Einsatz der Feuerwehren – unter anderem in den

Projekten des Programms »Zusammenhalt durch Teilhabe« und in den Jugendfeuerwehren – für die Vermittlung demokratischer Werte.

»Wir müssen ein klares Zeichen in die Gesellschaft geben, wie verwerflich Angriffe sind – letztlich sind dies Angriffe auf uns alle!«, sagte der hessische Innenminister Prof. Dr. Roman Poseck. Er betonte zudem, dass es wichtig sei, Überforderung durch Bürokratie vor allem in kleinen Feuerwehren zu verhindern. Poseck appellierte an die Feuerwehren, die »Potenziale der Vielfalt in unserer Gesellschaft zu nutzen«. Mike Josef, Oberbürgermeister von Frankfurt am Main, zeigte sich begeistert vom Engagement der Feuerwehren: »In fast keinem anderen Bereich habe ich solch tiefgründige Kameradschaft erlebt – die Feuerwehrfamilie ist füreinander da.«

DFV-Präsident Karl-Heinz Banse nutzte die Gelegenheit zum Appell an die Bundesregierung, die Mittel für die innere Sicherheit nicht zu kürzen: »Wir müssen die nötigen Gerätschaften haben, um in den Einsatz zu kommen. Sprechen Sie mit uns, mit den Feuerwehren, um ge-



Sie sprachen zu den Delegierten (von links): Frankfurts Oberbürgermeister Mike Josef, Generalleutnant André Bode und Bundesinnenministerin Nancy Faeser.



links: Hessens Innenminister Prof. Dr. Roman Poseck bei seiner Rede **rechts:** Leipzigs Feuerwehrchef Axel Schuh wird neuer DFV-Vizepräsident. (Fotos: soe)

zielt und planvoll vorgehen zu können, um die Dinge anschaffen zu können, die wir auch benötigen!« Die Feuerwehren würden in fast allen kritischen Lagen als erste Organisation gerufen: »Wir leben in der Lage, sind handlungsfähig und finden Lösungen«, konstatierte er. Gleichwohl sei eine höhere Resilienz der Bevölkerung nötig: Diese senke zum einen die Anzahl der Hilfersuchen in einer Katastrophe und reduziere damit zum anderen auch die verbalen Attacken und Gewalt gegenüber Einsatzkräften, wenn Menschen ihre Hilflosigkeit an den Helfern ausließen. Der DFV-Präsident bekräftigte die Bedeutung eines gemeinsamen Museums der deutschen Feuerwehren und der Bundesvereinigung des Technischen Hilfswerks, um die Geschichte dieser wichtigen Teile der Gesellschaft und historisch auch demokratischen Bewegungen zu sichern – hier soll es im geplanten Bundeshaushalt Mittel aus dem Programm »KulturInvest« geben.

Welche Herausforderungen auf die Feuerwehren im Rahmen des Operationsplans Deutschland auf die Feuerwehren zukommen können, erläuterte Generalleutnant André Bodemann, Befehlshaber des Territorialen Führungskommandos der Bundeswehr, in seinem eindrücklichen Vortrag. Er bezeichnete die Feuerwehrangehörigen als »Kräfte der ersten Stunde«, deren Einsatz gebraucht werde, damit das Leben in Deutschland weitergehe. Von temporärer Unterstützung über mögliche Großschadenlagen und hybride Bedrohungen zeichnete er ein realistisches Bild der Aufgaben. »Was geübt wird, funktioniert. Was geübt wird, ist glaubhaft und schreckt ab«, resümierte der Generalleutnant.

Dr. Viola Neu, Expertin für Wahl-, Meinungs- und Parteienforschung der Konrad-Adenauer-Stiftung, analysierte in ihrem Referat »Deutschland nach den Wahlen«. »Wir müssen alles tun, damit

nicht nur Pessimismus das Innere der Köpfe bewegt«, erklärte sie. Es sei wichtig, systematisch über Lebenschancen nachzudenken: Soziale Lagen führten zu bestimmtem Wahlverhalten.

Im Rahmen der 71. Delegiertenversammlung wurde durch den Verband öffentlicher Versicherer und den DFV der »IF-Star« als Preis für innovative Feuerwehren vergeben (siehe Kasten auf Seite C).

Im verbandlichen Teil der Veranstaltung betonte Teresa Tiszbierek, Vizepräsidentin des Verbandes der Freiwilligen Feuerwehren der Republik Polen, die Bedeutung internationaler Zusammenarbeit auch vor dem Hintergrund der gemeinsamen Initiativen auf europäischer Bühne. Die langjährige DFV-Bundesbeauftragte für Feuerwehrseelsorge, Feuerwehrpastorin Erenli Martens, wurde mit einem »Feuerbären« aus ihrem Amt verabschiedet. Da Karl-Heinz Frank, Vizepräsident für den Bereich der Berufsfeuerwehren, zum Jahresende seine Funktion abgibt, wurde ein Nachfolger für das Präsidium des Deutschen Feuerwehrverbandes gewählt: Axel Schuh, Leiter der Branddirektion Leipzig, übernimmt das Amt zum 1. Januar 2025. Frank wurde mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold ausgezeichnet und zum Ehrenmitglied des DFV ernannt. Im Rahmen der verbandlichen Formalien wurden Berthold Berenz, Antje Hertel und Maik Zinser für die Kassenprüfung gewählt. Die 72. Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes soll 2025 in Quedlinburg (Sachsen-Anhalt) stattfinden.

Bereits am Freitag hatte der durch den Landesfeuerwehrverband Hessen mit Unterstützung der Branddirektion Frank-



links: Stimmabgabe beim Wahlausschuss **rechts:** Die Delegiertenversammlung ist das höchste Verbandsorgan des DFV.

furt am Main ausgerichtete Länderabend stattgefunden. Hier wurde DFV- und LFV-Vizepräsident Dr. Christoph Weltecke mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold ausgezeichnet. Beide Veranstaltungen wurden durch Feuerwehrmusik aus Hessen musikalisch begleitet. Vor der Delegiertenversammlung fand ein ökumenischer Gottesdienst statt.

Die 71. Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes fand mit freundlicher Unterstützung durch die Mercedes-Benz AG und die Telekom Deutschland GmbH statt. (soe)

*Hohe Auszeichnung:
Die DFV-Vizepräsidenten Dr. Christoph Weltecke (links) und Karl-Heinz Frank (rechts) wurden von DFV-Präsident Karl-Heinz Banse mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold geehrt.*



Öffentliche Versicherer zeichnen drei Feuerwehren mit IF-Star 2024 aus

Im Rahmen der DFV-Delegiertenversammlung wurde der IF-Star verliehen. Zum achten Mal zeichneten die öffentlichen Versicherer und der Deutsche Feuerwehrverband mit dem IF-Star Projekte und Konzepte aus, die dazu beitragen, Personen- und Sachschäden zu mindern und die Feuerwehrorganisation zu stärken. Die diesjährigen Gewinner sind die Feuerwehr Waldaschaff, die Feuerwehr Schwalbach am Taunus und die Kreisbrandinspektion Landshut Nord. Außer der Bronzeskulptur IF-Star erhalten sie ein Preisgeld von jeweils 3 500 Euro.

»Die öffentlichen Versicherer blicken auf eine langjährige, erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Feuerwehren zurück«, sagte Michael Meiers, Vorstandsmitglied der SV Sparkassenversicherung, im Namen der öffentlichen Versicherer anlässlich der Preisverleihung. »Tag für Tag setzen sich die Einsatzkräfte dafür ein, die Bevölkerung sowohl im Ernstfall als auch präventiv vor Gefahren zu schützen. Dabei entstehen immer wieder neue Konzepte, mit denen die Sicherheit der Einsatzkräfte und auch der Bevölkerung verbessert werden kann. Diese Ideen sollen mit dem IF-Star nicht nur eine angemessene Anerkennung erfahren, sondern auch für andere Feuerwehren zugänglich gemacht werden.«

Alle zwei Jahre können sich Feuerwehren mit Ideen und Konzepten zur Erleichterung des Arbeitsalltags oder zur Vermeidung von Personen- und Sachschäden um den Ideen-Preis bewerben. Dieses Jahr überzeugte die Kreisbrandinspektion Landshut Nord die Jury aus Feuerwehr- und Brandschutzexperten mit einem neuen Gerät zum sicheren Löschen in geschlossenen Räumen. Die Feuerwehr Waldaschaff entwickelte hilfreiche Arbeitsmaterialien für die Ausbildung. Für einen zeitgemäßen Umgang mit dem Arbeiten im Homeoffice setzte sich die Feuerwehr Schwalbach am Taunus ein.

Die breit aufgestellte Jury, bestehend aus Experten der öffentlichen Versicherer, des Deutschen Feuerwehrverbandes und aus der Wissenschaft, zeigte sich begeistert von den Ideen.

»Der praxisnahe Ansatz der eingereichten Projekte hat uns besonders imponiert«, so Rudolf Römer, DFV-Bundesgeschäftsführer und Jurymitglied. »Sie leisten einen wertvollen Beitrag zur Stärkung der Sicherheit aller Beteiligten.«

Die drei Gewinnerfeuerwehren setzten sich gegen zahlreiche andere Projekte durch. »Unsere Feuerwehrangehörigen leisten weit mehr, als nur im Einsatz Brände zu bekämpfen«, sagt Karl-Heinz Banse, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes. »Mit dem IF-Star bieten wir ihnen eine Bühne, um zu zeigen, was sonst noch in ihnen steckt. Die zahlreichen Bewerbungen mit vielfältigen Konzepten und Ideen, die wir auch dieses Jahr erhalten haben, freuen uns daher besonders.« Informationen zu den Gewinnerprojekten 2024 gibt es unter www.foev.de/nachhaltigkeit/nachhaltige-projekte-der-gruppe/if-star. (VoeV)



Große Freude über den IF-Star bei den Vertretern der Siegerprojekte, des Deutschen Feuerwehrverbandes und der öffentlichen Versicherer. (Foto: J. Sellers/VoeV)

Gefahrgutunfälle: Expertenwissen für die Einsatzbewältigung

In der Online-Fortbildungsreihe »DFV direkt« berichtete Brandoberingenieur Jochen Fries von Einsätzen mit Gefährlichen Stoffen und Gütern, die eine Zusammenarbeit mit »TUIS«, dem »Transport-, Unfall- und Informationssystem« der chemischen Industrie, erfordern oder zumindest sinnvoll erscheinen lassen. Er selbst ist als langjähriger Einsatzleiter dieses Hilfeleistungssystems der chemischen Industrie bereits bei unzähligen Einsatzlagen unterstützend tätig gewesen. Diese Erfahrungen teilte er mit den rund 710 Teilnehmern der Fortbildung. Fries führte in die TUIS-Stufen ein: telefonische Beratung als Einstieg, Fachberatung vor Ort durch Spezialisten der TUIS-Werkfeuerwehren (Stufe 2) sowie Entsendung von Mannschaft und spezieller Ausrüstung zur Hilfeleistung an die Einsatzstelle bei Stufe



3. Danach berichtete er über die praktischen Abläufe eines jeden TUIS-Einsatzes. Dem TUIS-Hilfeleistungssystem sind etwa 130 Betriebe mit ihren Werkfeuerwehren angeschlossen. Rund ein Zehntel davon zählt zu den großen Einrichtungen, die stets auch für Stufe 3 in weiterem Umfeld um das Werk reaktionsfähig sind. Daneben gibt es auch etliche kleinere Werkfeuerwehren, die nach Auskunft von Fries genauso wichtig sind: »Je nach Anfrage wird

individuell untereinander geklärt, wer für den verunglückten Transport spezialisiert sein könnte, kurze Anfahrtswege besitzt und somit am besten geeignet leistungsfähig ist.«

Fries ging auf die Zuständigkeit des örtlichen Einsatzleiters, die Mitwirkung von Spediteuren und Herstellern der Chemikalien und die gemeinsame Entwicklung von Lösungen zur Gefahrenbeseitigung ein. Mit etlichen Einsatzbeispielen aus seinem Dienst bei der Werkfeuerwehr des Chemieparks Marl (Nordrhein-Westfalen) und der Benennung von Gefahren, Problemen, aber auch Lösungsansätzen rundete Fries seinen einstündigen Vortrag ab. Informationen zu dieser und den nächsten Fortbildungen gibt es unter: www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/dfv-direkt. (M. Oestreicher)

»Machen Sie weiter die Demokratie stark!«

Die Besucher des Magdeburger Wochenmarktes staunten nicht schlecht, als der Musikzug des Kreisfeuerwehrverbandes (KFV) Nienburg/Weser Feuerwehrangehörige aus ganz Deutschland vor dem Alten Rathaus begrüßte. Die im Bundesprogramm »Zusammenhalt durch Teilhabe« aktiven Verbände hatten ihre Projekt-Teams zu einem deutschlandweiten Treffen der Demokratieberater entsandt. Diese helfen in ihren Feuerwehren, Konflikte zu lösen und klären bei Problemen auf.

Magdeburgs Beigeordneter Ronni Krug begrüßte die Gäste im historischen Rathaus. DFV-Vizepräsident Frank Hachemer erinnerte daran, dass in Magdeburg vor 100 Jahren das »Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold« gegründet wurde, die größte demokratische Massenorganisation in der Weimarer Republik. Landesinnenministerin Dr. Tamara Zieschang rief die Feuerwehrverbände dazu auf, sich auch weiterhin für Demokratie und Vielfalt zu engagieren.

Ende dieses Jahres endet die vierte Förderperiode des Bundesprogramms. Damit die wichtige Arbeit erfolgreich fortgesetzt werden kann, haben sich viele

Verbände bereits bei der Bundeszentrale für politische Bildung um eine weitere Finanzierung beworben. Der Vorsitzende des Landesfeuerwehrverbandes Sachsen-Anhalt, Kai-Uwe Lohse, mit einem Projekt selbst im Programm aktiv, betonte die Wichtigkeit gelebter Demokratie in den Feuerwehren und unterstrich eine klare Kante gegen Extremismus.

Ihm pflichtete Karsten Utterodt vom Thüringer Feuerwehr-Verband bei. Der

Thüringer Projektreferent Denny Saul stellte beispielhaft besonders wirksame Maßnahmen aus der konkreten Arbeit vor. Dazu zählen Regionalkonferenzen oder auch die gemeinsame Beraterausbildung mit dem Landesfeuerwehrverband Sachsen. Am Folgetag konnten sich die Projektengagierten selbst in mehreren Workshops weiterbilden. Weitere Informationen: www.feuerwehrverband.de/kampagnen/faktor-112. (C. Wilitzki)



Der Musikzug des KFV Nienburg/Weser im Kreise der ZdT-Engagierten vor dem Alten Rathaus Magdeburg. (Foto: R. Hartmann)

Mit voller Kraft für eine gemeinsame Stimme der Feuerwehren der EU

»Wir sind mit voller Kraft unterwegs, um eine gemeinsame Stimme der Feuerwehren der Länder der Europäischen Union zu schaffen«, resümierte DFV-Präsident Karl-Heinz Banse den 2. Europäischen Feuerwehrgipfel (European Summit of Firefighters) in Brüssel. Unter deutscher und französischer Federführung trafen sich Vertreter der Feuerwehrverbände von 21 europäischen Nationen, um über Satzung und Regelwerk eines künftigen gemeinsamen Vereins zu sprechen. »Wir wollen das Ohr in Brüssel an der richtigen Stelle haben, um Entwicklungen mitzubekommen und die Interessen der Feuerwehren zu vertreten!«, erklärte der DFV-Präsident. »Die in Welzow 2023 geborene Idee und der in Paris 2024 durch eine erste gemeinsame Erklärung entstandene Spirit haben sich nunmehr in Brüssel erfolgreich fortgesetzt. Dies drückte sich insbesondere dadurch aus, dass alle Entscheidungen und Beschlüsse zum Regelwerk ausnahmslos einstimmig getroffen wurden«, so Banse.

Veranstaltungsort war die Hessische Landesvertretung bei der Europäischen Union. Hier unterhält der Deutsche Feuerwehrverband seit 2009 eine Vertretung der deutschen Feuerwehren. DFV-Präsident Banse dankte dem Land Hessen und auch Norbert Fischer als Präsidenten des Hessischen Landesfeuerwehrverbandes für die große Unterstützung der Feuerwehrinteressen auf europäischer Ebene. Hessens Europaminister Manfred Pentz würdigte gegenüber den mehr als 50 Teilnehmern



des Gipfels deren Einsatz und lobte die Verbindung von lokalem Wissen und internationaler Zusammenarbeit.

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen betonte in ihrem digitalen Grußwort die Zuverlässigkeit der Feuerwehren in Europa: »In Momenten großer Not kann Europa auf Sie zählen!« Sie erklärte, dass den Feuerwehrangehörigen eine Schlüsselrolle in der europäischen Gefahrenabwehrstrategie zukomme. Hierfür müssten die Regierungen und auch die Bevölkerung in der Europäischen Union die Feuerwehren besser unterstützen. »Ich bin für das, was Sie jeden Tag tun, sehr dankbar. Wir alle sind durch Ihre Arbeit gestärkt«, dankte von der Leyen abschließend.



Video-Grußbotschaft von Ursula von der Leyen
(Fotos: J. B. Revert)

Im Verlauf der Veranstaltung besuchten die internationalen Gäste auch das Europaparlament und nutzten die Gelegenheit, mit einigen Europaabgeordneten, insbesondere mit der deutschen Abgeordneten Lena Düpont aus Niedersachsen, politische Gespräche zu führen.

»Wir können ab sofort mit Fug und Recht für die Feuerwehren in der EU verhandeln und Beschlüsse fassen«, resümierte DFV-Präsident Karl-Heinz Banse. An dem zweitägigen Treffen nahmen Repräsentanten der Feuerwehrverbände aus Belgien, Bulgarien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Italien, Kroatien, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowenien, Spanien, der Tschechischen Republik, Ungarn und Zypern teil. DFV-Präsident Banse freute sich und stellte klar, dass der Weltfeuerwehrverband CTIF durch seinen Präsidenten Milan Dubravac und Generalsekretär Roman Sykora an der Beratung beteiligt war. Der neue Verband werde selbstverständlich Mitglied im CTIF.

Initiative und Organisation der Veranstaltung lag beim Deutschen Feuerwehrverband. Die Präsidenten der Feuerwehrverbände aus Deutschland, Frankreich, Kroatien und Österreich wurden beauftragt, die Geschäfte bis zur Gründung des neuen Verbandes in 2025 kommissarisch zu führen. Es ist vorgesehen, die Gründungsversammlung in Deutschland durchzuführen. (soe)



links: Intensive Beratungen in internationaler Runde rechts: Gruppenbild mit 21 Nationen

Fachempfehlung: Transgeschlechtlichkeit und Transition im Feuerwehrdienst

Spätestens mit dem Gesetz über die Selbstbestimmung in Bezug auf den Geschlechtseintrag, das am 1. November 2024 in Kraft trat, ist die gesellschaftliche Integration von trans-, intergeschlechtlichen und nichtbinären Personen staatliche Aufgabe geworden. Der Deutsche Feuerwehrverband fährt im Zuge dessen mit seinen Bemühungen fort, die Feuerwehren zu diskriminierungsfreien Orten zu machen. Der Arbeitskreis »Fairness im Fokus« widmet sich der Bekämpfung sexualisierter Diskriminierung, Gewalt und Belästigung von Feuerwehrangehörigen. Im Rahmen des Gremiums wurde nun eine Fachempfehlung zum Thema »Transgeschlechtlichkeit und Transition im Feuerwehrdienst« erstellt.

»Auch aufgrund von Anfragen aus den Ländern haben wir uns eines Themas angenommen, das für viele Feuerwehren noch Neuland ist. Unsere Fachemp-

fehlung soll ein erster Einstieg sein, um darüber nachzudenken, wie die eigene Wehr auch für Transpersonen ein Ort des unbeschwertem Engagements sein kann«, so Arbeitskreissprecher und DFV-Vizepräsident Karl-Heinz Frank. Das achtseitige Dokument beschäftigt sich kompakt mit dem Thema, gibt praktische Hinweise von Ansprache und öffentlichen Dokumenten bis hin zu Umkleiden und bietet Kontakt zu weiterführenden Stellen. Erstellt wurde die Fachempfehlung durch Conrad Wilitzki unter fachlicher Beratung des Bundesverbandes Trans* e.V. und des DFV-Arbeitskreises »Fairness im Fokus« des Deutschen Feuerwehrverbandes. Zudem teilten Feuerwehrangehörige und Führungskräfte ihre Erfahrungen im Umgang mit der Transition.

»In den Feuerwehren darf kein Platz für Diskriminierung sein«, erläutert Karl-Heinz Frank abschließend. »Wir müssen

deshalb verstärkt den Zugang für alle gesellschaftlichen Gruppen ermöglichen und erleichtern, nicht zuletzt auch aus demografischen Gründen. Dabei zählt es sich immer aus, die unterschiedlichen Perspektiven zu kennen und zu verstehen – am besten durch gezielten Perspektivwechsel.« Ein offener, unproblematischer Umgang mit dem Thema Transgeschlechtlichkeit könne es Menschen zudem erleichtern, den oft jahrelangen Weg einer sozialen und körperlichen Transition zu beschreiten.

Die Fachempfehlung liegt unter der Webadresse www.feuerwehrverband.de/fachliches/publikationen/fachempfehlungen zum Herunterladen bereit. Weitere ausführliche Informationen zur Arbeit des Arbeitskreises »Fairness im Fokus« gibt im Internet unter der Webadresse www.feuerwehrverband.de/fachliches/ak/ak-ff. (cw/soe)

Internationale Feuerwehrhistoriker tagten in Athen

Aus fast 20 Nationen kamen die 82 Feuerwehrhistoriker, die an der 31. Tagung der internationalen Arbeitsgemeinschaft für Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte im CTIF in Athen teilnahmen. Deutschland stellte mit 34 Personen das größte Kontingent. Tagungsthema war »Gebäude der Feuerwehr«. Zudem tagte die »Kommission für Feuerwehr- und CTIF-Geschichte, Museen und Dokumentation«. Deutschland wurde durch den nationalen Delegierten Bernd Klaedtke (Berufsfeuer-

wehr Köln) und seinen Stellvertreter Carsten Löwe (Berufsfeuerwehr Dresden) vertreten. Hauptthema war die Vorbereitung für das 125-jährige Jubiläum des CTIF im kommenden Jahr. Ein weiterer großer Themenblock der Kommissionssitzung war die Vorbereitung der kommenden Tagungen der internationalen Studiengruppe für Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte im CTIF, in der Klaedtke stellvertretender Vorsitzender ist. Die Tagung der internationalen Arbeitsgemeinschaft

wurde politisch und verbandlich hochrangig besetzt eröffnet. Zum Thema »Gebäude und Bauten der Feuerwehr« lieferten 68 Personen aus zwölf Nationen insgesamt 53 Fachartikel für den Tagungsband, der mit 608 Seiten so umfangreich wie noch nie geworden ist. Die kommende Tagung befasst sich in Salzburg mit dem Thema »Alarmierung und Kommunikation in der Feuerwehr«. Tagungsband und Informationen für 2025 sind über Bernd Klaedtke erhältlich. (B. Klaedtke)



links: Bernd Klaedtke (rechts) mit Dr. Christian Fastl (Österreich) bei der Studiengruppensitzung **rechts:** Gruppenfoto aller Teilnehmer der Tagung in Athen (Fotos: B. van Haasteren/CTIF)

Feier im DFM zum 200. Geburtstag von Conrad Dietrich Magirus



Gäste der Feier im Deutschen Feuerwehr-Museum Fulda zum 200. Geburtstag von Conrad Dietrich Magirus (Fotos: G. Fenchel)

Am 26. September 1824 wurde Conrad Dietrich Magirus geboren. Spitzenvertreter der Firma Magirus, des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) und des Landesfeuerwehrverbandes (LFV) Hessen, der Bundesvereinigung des Technischen Hilfswerks (THW-BV) sowie der Stadt Fulda haben im Deutschen Feuerwehr-Museum (DFM) nachträglich den 200. Geburtstag des Feuerwehr-Pioniers gefeiert. Dieser hatte als Ulmer Feuerwehrkommandant im Jahr 1853 die Gründung des DFV im württembergischen Plochingen angeregt. In Fulda wurde der Verband 1952 wiedergegründet. Zur Festgesellschaft in den Räumen des DFM zählten Thomas Hilse (CEO Magirus), Dr. Heiko Wingefeld (Oberbürgermeister der Stadt Fulda), Karl-Heinz Banse (DFV-Präsident), Christian Herrmann (Vizepräsident der THW-BV), Norbert Fischer (Präsident des LFV Hessen) und Christoph Hampe (stellvertretender Vorsitzender des DFV-Förderkreises) sowie Bernd Müller-Strauß und Dr. Michael Rüffer.

DFV-Präsident Karl-Heinz Banse stellte in seiner Begrüßungsrede die Bedeutung von Conrad Dietrich Magirus für den Deutschen Feuerwehrverband heraus. Das von Magirus vor 160 Jahren gegründete, gleichnamige Ulmer Unternehmen sei für seine innovative Feuerwehrtechnik – insbesondere im Bereich der Drehleitern – bekannt geworden. Fulda bezeichnete der DFV-Präsident aufgrund seiner geschichtlichen Rolle als idealen Standort für das DFM. Er berichtete von den kürzlich in Aussicht ge-

stellten Fördermitteln in Höhe von acht Millionen Euro aus dem Programm »KulturInvest« des Bundes. Mit einem auf insgesamt 16 Millionen Euro veranschlagten Gesamtvolumen soll das DFM als Museum der Deutschen Feuerwehren und des Technischen Hilfswerks umge-

baut und erweitert werden. Der Arbeitstitel der geplanten Dauerausstellung lautet: »Helfen in der Not«. Banse dankte dabei der Stadt Fulda für die ständige Unterstützung. »Auch in den neuen Räumen wird Conrad Dietrich Magirus seinen Platz finden«, betonte der DFV-Präsident. Die Firma Magirus sei ein wichtiger Partner und Förderer des DFV. »Wir brauchen Unternehmen in der Branche, die so innovativ sind«, erklärte Banse. Fuldas Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingefeld sagte: »Es ist ein Stück Fügung, dass das Magirus-Doppeljubiläum – der Geburtstag von Conrad Dietrich Magirus und die Firmengründung – mit der wegweisenden Entscheidung für die Neukonzeption des Deutschen Feuerwehr-Museums zusammenfällt.« Die Motivation für den technischen Fortschritt sei bei Magirus aus dem Bestreben gekommen, Not zu lindern. So pas-

se der Arbeitstitel des neuen Museums bestens zur Lebenseinstellung des Ulmer Feuerwehr-Pioniers.

»Conrad Dietrich war neugierig und wissenshungrig«, so Magirus-CEO Thomas Hilse. »Er hat die Notstände gesehen und nach Lösungen gesucht.« Bereits im Jahr 1878 habe das Unternehmen begonnen, seine Produkte zu exportieren – nicht nur nach Europa, sondern in die ganze Welt. Dies sei allerdings aufgrund der geopolitischen Lage heute zunehmend problematischer. »Die Verbindung zum Deutschen Feuerwehrverband ist uns wichtig – das ist unsere Überzeugung«, sagte Hilse. Schon Conrad Dietrich Magirus habe es verstanden, eine enge Verbindung zwischen Industrie und Kunde zu schaffen. »Der Brandschutz braucht stabile Beziehungen und auch diese Interaktion, um neue Produkte auf den Markt zu bringen.« Im Anschluss an seine Rede überreichte der CEO eine Spende in Höhe von 10 000 Euro an DFV-Präsident Banse. Damit unterstützt die Firma Magirus das DFM.

Als stellvertretender Vorsitzender des DFV-Förderkreises hob Christoph Hampe hervor: »Dieses Museum bewahrt nicht nur die Vergangenheit, sondern inspiriert auch die künftigen Generationen, sich für den Dienst am Nächsten einzusetzen.« Er überreichte einen symbolischen Scheck für eine Spende in Höhe von 20 000 Euro an die Museumsleitung. »Das DFM ist ein Ort, an dem wir die Werte und den Geist des Feuerwehrwesens weitergeben können«, gab Hampe mit auf den Weg.

Rüffer würdigte in seiner Festrede Conrad Dietrich Magirus als eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte im deutschsprachigen Raum. Der Ulmer sei ein Multitalent gewesen: Feuerwehrkommandant, Erfinder, Unternehmer, Fachbuchautor, Netzwerker und Kommunikator.

Danach führte der ehemalige Leiter des DFM, Rolf Schamberger, durch die Dauerausstellung. Dort sind für Besucher zum Doppel-Jubiläum alle Magirus-Exponate mit einem eigenen Logo gekennzeichnet. Höhepunkte der Sammlung werden in einem Flyer erklärt. (DFM)



Magirus-CEO Thomas Hilse (rechts) übergab eine großzügige Spende für die Arbeit des Deutschen Feuerwehr-Museums.

Rauchmeldertag 2024

Zum Rauchmeldertag am Freitag, 13. Dezember 2024, stellt das »Forum Brandrauchprävention« Feuerwehren wieder umfangreiches Material für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung. Unter www.rauchmelder-lebensretter.de/rauchmeldertag-2024/ gibt es ab dem 4. Dezember eine Landingpage mit Pressemitteilung, Video, Pressefotos sowie Social-Media-Vorlagen. (RRL)

Forumstermin merken

Das Forum »Feuerwehr und Menschen mit Behinderung 2025« richtet sich bereits zum zweiten Mal an Menschen aus dem Feuerwehrwesen und Interessierte. Die Veranstaltung greift am 22. März 2025 in Frankfurt am Main (Hessen) zahlreiche Aspekte rund um die Brandschutzerziehung der Feuerwehren für Menschen mit Behinderung in vier Vorträgen auf. Es ist eine gemeinsame Fortbildungsveranstaltung der Feuerwehr Hanau und des DFV. Information und Anmeldung: www.feuerwehrverband.de/veranstaltung/forum-feuerwehr-und-menschen-mit-behinderung-2025. (soe)

Personalien

Freud und Leid sind eng beieinander: DFV-Präsident Karl-Heinz Banse gratulierte Gunnar Ullmann zu seiner Wahl als Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Sachsen. Er freute sich über den Vertrauensbeweis in die von Ullmann bereits in den vergangenen Jahren geleistete, mehr als konstruktive Arbeit an der Spitze des Verbandes. Eine Kondolenz sprach der DFV-Präsident gegenüber den Angehörigen von Jürgen Helmdach aus. Der langjährige brandenburgische Landesbrandmeister war seit der Wiedergründung des Landesfeuerwehrverbandes Brandenburg in dessen Führung tätig gewesen. Zudem kondolierte Banse der Familie von Bernd Balzer. Dieser hatte unter anderem als stellvertretender Bundesprecher der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk die Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und THW geprägt. (soe)

Bevölkerungsschutz im Unterricht

Selbstschutzthemen wie persönliche Vorsorge und Verhaltensmöglichkeiten in Notfallsituationen sollen nachhaltig im Schulalltag verankert werden. Dafür setzen sich das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) und die Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb) ein. In die Kooperation bringen die Partner BBK, DFV und vfdb unterschiedliches Knowhow von den fachlichen Selbstschutz-Informationen bis zur nötigen Didaktik ein und nutzen vorhandene Netzwerke. Mit ihrer Kooperation »Sicherheit durch Vorsorge. Naturgefahren im Fokus« waren die drei Organisationen beim Deutschen Schulleitungskongress (DSLK) in Düsseldorf vertreten.

Im Gepäck hatten die Kooperationspartner gemeinsam entwickelte Unterrichtsmaterialien, die das Thema Bevölkerungsschutz altersgerecht vermitteln. Diese Materialien stehen Lehrkräften kostenfrei zur Verfügung, damit sie den Schülern im Alter von sieben bis zwölf Jahren den Umgang mit Naturgefahren wie Hochwasser, Waldbränden oder Erdbeben näherbringen können. Experten von BBK, DFV und vfdb vermittelten außerdem in einem Fachvortrag und im

persönlichen Gespräch, wie Lehrkräfte junge Menschen nachhaltig und sachgerecht auf den Umgang mit Krisensituationen vorbereiten können. Im Fokus steht dabei eine altersgerechte Kommunikation, ohne Ängste zu schüren, die darauf setzt, den Kindern und Jugendlichen Lösungen aufzuzeigen. So soll deren Selbstwirksamkeit gestärkt werden.

Den Kooperationspartnern sind die Herausforderungen an Schulen im Hinblick auf Personalnot und volle Lehrpläne sehr bewusst. Aktuell arbeiten BBK, DFV und vfdb deshalb daran, Aktionsstunden für die Klassenstufen 5 bis 10 vorzubereiten, die dann zu besonderen Gelegenheiten oder auch als Vertretungsstunden abgehalten werden können. So kann beispielsweise eine fertige Unterrichtsstunde zum Thema Stromausfall ohne lange Vorbereitung genutzt werden. Diese Angebote und auch ein interaktives Erlebnisspiel für Schulklassen und andere Jugendgruppen werden 2025 fertiggestellt.

Die bisher erschienenen Materialien sind auf der Website des BBK unter dem Link www.bbk.bund.de/sicherheit-durch-vorsorge veröffentlicht und können dort zur eigenen freien Nutzung heruntergeladen werden. (BBK)

Forderungen gegen Batteriebrände

Der Deutsche Feuerwehrverband unterstützt, zusammen mit zahlreichen anderen Verbänden, die Initiative und Stellungnahme zum Thema »Kreislaufwirtschaftsbranche und Feuerwehrverbände fordern Maßnahmen gegen existenzbedrohende Batteriebrände«. Das feuerwehrseitig gemeinsam mit dem Werkfeuerwehrverband Deutschland und der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes verfasste Positionspapier fordert politische Maßnahmen, um die Gesundheit ihrer Mitglieder zu schützen, die Versorgungssicherheit zu gewährleisten und eine funktionierende Kreislaufwirtschaft zu ermöglichen. Hintergrund ist die steigende Zahl an Bränden in der Recycling- und Entsorgungswirtschaft. »Die alarmierende Situation ist das direkte Resultat der Zunahme von batteriebetriebenen Elektroge-

räten. Diese Entwicklung geht zu Lasten von Entsorgern, Recyclern und Feuerwehren, während sich für die Hersteller bislang keine neuen Pflichten ergeben«, so das Dokument. Batterien finden sich oft als Fehlwürfe im Abfall wieder und verursachen damit potenziell Brände in Entsorgungsfahrzeugen, auf Wertstoffhöfen oder in Anlagen.

Obwohl die Recyclingbranche massiv in zusätzliche Brandschutzmaßnahmen investiert habe, stellen die Menge und der unkontrollierte Rücklauf von Geräten mit Lithium-Batterien die Unternehmen vor eine schier unlösbare Aufgabe und sorgten für immer mehr und größere Einsätze der Feuerwehren, heißt es im Positionspapier. Die Stellungnahme steht unter www.feuerwehrverband.de/fachliches/publikationen/positionen/ im Internet. (soe)